Dienstag, den 18. September 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 256. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Ein Werk des Friedens

Die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund praktisch vollzogen

Große Aussprache im politischen Ausschuß. — 38 Stimmen dafür, 3 dagegen.

Genf, 17. September. Die Völkerbundsversammlung hat am Montag vormittag die Frage der Aufnahme Sowjetrußlands an die sechste (politische) Kommission überwiesen, die sich schon am Montag nachmittag mit dem Zulassungsantrag beschäftigte.

Nur selten hat man in Genf eine Spannung erlebt, wie am heutigen Montag, als die Sitzung des politischen Ausschusses durch den Präsidenten Madariaga eröffnet wurde. Der Andrang aus allen Kreisen, der in Genf zur Völkerbundstagung versammelten internationalen Welt war ungeheuer. Die Plätze und Gänge des großen Sitzungssaales waren voller Menschen.

Als erster Redner sprach der portugiesische Außenminister Da Mata. Er beginnt mit deutlichen, aber vorsichtigen Worten die ablehnende Haltung seine Regierung zu erklären. De Mata sagte, daß der Eintritt Sowjetrußlands im Gegensatz zur Idee des Völkerbundes stehen würde. Er sei überzeugt, daß die Sowjetunion nach ihrem Eintritt ihre Propaganda noch wirksamer gestalten könne. Weiter wies er darauf hin, daß Sowjetrußland von einer Reihe von Staaten heute noch nicht anerkannt worden sei.

Anschließend hielt der schweizerische erste Delegierte Bundesrat Motta eine Rede. Die Schweiz, so führte Motta aus, sei in einer besonderen Lage. Sie habe den Eintritt in den Völkerbund erst nach einer umstrittenen Volksbefragung vollzogen. Die Schweiz sei stets eine Anhängerin der Universalität des Völkerbundes gewesen. Die Schweiz habe bei aller Freundschaft zum russischen Volk aber niemals das gegenwärtige Regime anerkennen wollen. Sie sei entschlossen, auf dieser Haltung zu beharren. Die Schweiz habe sich schon deshalb entschließen müssen, den Eintritt Rußlands abzulehnen, da eine Ja-Stimme zur Aufnahme der Beziehungen von seiten der Schweiz mit Sowjetrußland führen müßte.

Motta setzte sich dann scharf mit dem Kommunismus und seinen Zielen sowie mit der Politik der Sowjetunion auseinander. Er schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, daß die Schweiz der Sowjetunion nicht vertrauen könne und sie könne sich auch nicht an einem Akt beteiligen, der Sowjetrußland Ansehen verschaffen würde.

Hierauf ergriff der französische Außenminister Barthou das Wort. Barthou stellte den Argumenten des Schweizers Motta seine Argumente gegenüber. Er wies darauf hin, daß Sowjetrußland sich verpflichtet hat, sich den Beschlüssen des Völkerbundpaktes zu unterwerfen. Wenn man Rußland zurückstoße, so werde sich die russische Propaganda gegen Europa richten. Wer das versuche, der nimmt eine schwere Verantwortung auf sich. Die Aufnahme Sowjetrußlands liege im Interesse des Völkerbundes und des Friedens. Zum Schluß erklärte Barthou, daß **England, Frankreich und Italien zusammen mit Polen die Verantwortung für die Aufnahme Sowjetrußlands auf sich nehmen.** Dieser letzte Satz fand starke Beachtung, da Barthou Polen zusammen mit den drei Großmächten nannte.

Nach Barthou sprach Simon als Vertreter Großbritanniens. Er brachte die Zustimmung seiner Regierung zur Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund zum Ausdruck. England trete für die Universalität des Völkerbundes ein, und es sei daher auch der Meinung, daß ein so großes Land mit einer so zahlreichen Bevölkerung nicht außerhalb des Völkerbundes bleiben solle.

Aloisi gab für Italien eine kurze Erklärung ab, in der er feststellte, daß sein Land den Standpunkt Frankreichs und Englands teile.

Der Standpunkt Polens.

Der polnische Außenminister Beck gab für Polen ebenfalls die Erklärung ab, daß Polen dem Eintritt Sowjetrußlands zustimmte, ohne bei dieser Gelegenheit Kritik zu üben, vielmehr wies er auf die normalen und guten Beziehungen seines Landes zu Sowjetrußland hin. Er begrüßte es zum Schluß, daß Sowjetrußland nun im Völkerbund auch die Lasten der internationalen Friedenssicherung mittragen werde.

Auch der tschechoslowakische Außenminister Benesch gab der Meinung Ausdruck, daß ein so wichtiger Teil Europas nicht außerhalb des Völkerbundes bleiben könne. Die Tschechoslowakei sei bereit, loyalerweise mit Rußland zusammenzuarbeiten. Er hoffe, daß Rußlands Eintritt der Sicherung des Friedens dienen werde.

Der kanadische Ministerpräsident ging auf die kommunistische Propagandatätigkeit ein.

Der türkische Außenminister sprach sich, getreu der außenpolitischen Linie seiner Regierung, für Rußlands Aufnahme aus, in der er in jeder Beziehung Vorteile erblicke.

Die Entschließung.

Es wurde dann eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die sechste Kommission in Erwägung der an Sowjetrußland durch 34 Staaten ergangenen Einladung und in Würdigung der russischen Antwort, in der die Sowjetunion sich zur Erfüllung der für alle Völkerbundsmächte geltenden internationalen Verpflichtungen bereit erklärte, der Vollversammlung die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund empfiehlt.

Diese Entschließung wurde in namentlicher Abstimmung mit 38 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen (Schweiz, Holland, Portugal) und bei 7 Stimmenthaltungen, hauptsächlich südamerikanischer Staaten, angenommen.

Die mit Spannung erwartete Sitzung der politischen Kommission war damit abgeschlossen.

*

Moskau, 17. September. Zur Unterrichtung der sowjetrussischen Oeffentlichkeit, die bisher von den Verhandlungen über den Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund wenig erfahren hatte, gibt die „Iswestja" eine ausführliche Begründung der neuen Moskauer Politik gegenüber dem Völkerbund.

Neue Ratsmitglieder.

Chile, Spanien und die Türkei.

Genf, 17. September. Am frühen Montagnachmittag fand, wie erwartet, die Wahl Chiles, Spaniens und der Türkei in den Völkerbundsrat durch die Völkerbundsversammlung statt. Von 52 gültigen Stimmen erhielten Spanien und Chile je 51, die Türkei 48 Stimmen. Die Wahl dieser drei Länder wurde mit Beifall begrüßt.

Türkei und Sowjetunion stellen Präsidenten.

Genf, 17. September. Nachdem die Türkei in den Völkerbundsrat gewählt worden ist, hat sie Anspruch darauf, den nächsten Ratspräsidenten zu stellen. Während der Septembertagung des Völkerbundes bleibt traditionsgemäß der bisherige Präsident Benesch im Amt, dagegen würde die Türkei der nächsten Ratstagung im Januar 1935 präsidieren. Die Präsidentschaft der Maitagung 1935 würde dann Sowjetrußland zufallen, da sich die Präsidenten nach dem Alphabet des Staatennamens wechseln.

Außerordentlicher Völkerbundsrat in der Saarfrage?

Paris, 18. September. Der Sonderberichterstatter der Havas in Genf meldet: Nachdem die Frage des Eintritts **der Sowjetunion in den Völkerbund praktisch** erledigt ist, beginnt man sich in hiesigen internationalen Kreisen von neuem mit der Frage der Saarabstimmung zu beschäftigen, über die der Dreierausschuß in Kürze zu beraten haben wird. Es ist möglich, daß angesichts der Wichtigkeit dieser heiklen Frage der Völkerbundsrat in der nächsten Zeit eine außerordentliche Sitzung abhalten wird.

Neutralitätspflicht bei der Saarabstimmung.

Saarbrücken, 17. September. Die Regierungskommission für das Saargebiet veröffentlichte im Amtsblatt eine Bekanntmachung der Volksabstimmungskommission, in der die Behörden angewiesen werden, jede Zusammenarbeit mit politischen Organisationen zu vermeiden und ihre Neutralitätspflicht streng innezuhalten.

Paris, 17. September. Auf dem Kongreß der in der sogenannten rechtsgerichteten „Semain du combattant" zusammengeschlossenen französischen Frontkämpfer in Straßburg wurde eine aktivere französische Propaganda im Saargebiet gefordert.

Die japanische Flottenabordnung fährt nach London.

Tokio, 17. September. Die japanische Abordnung für die Londoner Flottenbesprechungen, die unter Führung von Admiral Yamamoto steht, wird am 20. September Yokohama verlassen, um sich auf dem Wege über die Vereinigten Staaten nach London zu begeben. Die Ankunft in London ist für den 17. Oktober zu erwarten.

Großer Empfang zu Ehren der Europarundflieger.

Anläßlich der Beendigung des Europafluges gab Ministerpräsident Kozlowski gestern abend in den Räumen des Präsidiums des Ministerrats einen großen Raut, an welchem die Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps, die Spitzen der Militär- und Verwaltungsbehörden, die Militärattaches der fremden Mächte, die Verwaltung des Aeroklubs usw. teilnahmen. Auch die Flieger, die am Europarundflug teilnahmen, waren erschienen. Während des Rauts wurde der von der „Pat" über den Verlauf des Rundflugs aufgenommene Film demonstriert.

Die Sieger im Europarundflug Hauptmann Bajan und Plonczynski sowie deren Mechaniker Sergeant Pokrzywka und Zientek wurden gestern mit dem Ehrenabzeichen der Luftverteidigungsliga ausgezeichnet.

Energische Haltung der Streikleitung in Amerika.

Gorman droht mit dem Generalstreik in der Textilindustrie.

Washington, 17. September. Der Vorsitzende des Streikkomitees Gorman erklärte, daß falls der Streik in den Spinnereien dieser Woche nicht beendet wird, der Generalstreik in der gesamten Textilindustrie der Vereinigten Staaten ausgerufen werden wird.

Während in den Südstaaten zahlreiche Textilfabriken unter Polizeischutz und dem Schutz der Nationalgarde die Arbeit wieder aufgenommen haben, hat sich die Streikbewegung in Neu-England weiter ausgebreitet. In Maiant hat die Zahl der Streikenden um 15 000 Personen zugenommen und weitere Textilfabriken mußten dort schließen. Der stellvertretende Vorsitzende der internationalen Damenschneidergewerkschaft hat den Ausstand von 5000 Arbeitern der Wirkwarenindustrie in Philadelphia von Dienstag früh angeordnet. In Georgia sind über 200 Streikposten verhaftet worden.

Neuyork, 17. September. Der Gouverneur des Staates Georgia hat die Verhängung des Belagerungszustandes überall dort angekündigt, wo Streikunruhen zu verzeichnen gewesen sind.

Streikunruhen in Manilla.

Manilla, 17. September. Mehrere hundert streikende Zigarrenarbeiter haben am Montag die Polizeiposten angegriffen, die Streikbrecher schützen sollte. Die Beamten wurden so hart bedroht, daß sie von der Schuß-

waffe Gebrauch machten. 2 Arbeiter wurden getötet, 19 verletzt, unter ihnen 5 schwer.

Der Polizei ist verraten worden, daß unzufriedene Arbeiter das Polizeipräsidium zu überrumpeln beabsichtigen. Darauf sind die amerikanischen Bundestruppen in Alarmbereitschaft gesetzt worden.

400 Sozialdemokraten in Oberösterreich verhaftet.

Wien, 18. September. Aus Linz wird berichtet, daß im Zusammenhang mit der zunehmenden Tätigkeit der Marxisten in Oberösterreich 400 Sozialdemokraten und Kommunisten verhaftet worden sind.

Kein Besuch Mussolinis in Wien.

Wien, 17. September. Ueber einen etwaigen Besuch Mussolinis in Wien ist, wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, nicht das Geringste bekannt.

Schuschnigg November in Paris.

Paris, 17. September. Man rechnet in Paris mit dem Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg für Anfang November, d. h. kurz nach den Verhandlungen, die Außenminister Barthou in Rom mit Mussolini führen wird.

14 Chinesen in Mandschukuo hingerichtet.

Mukden, 17. September. In Haiho wurden wegen Hochverrats und Teilnahme an Kämpfen gegen mandschurische und japanische Truppen 14 Chinesen hingerichtet. Vier dieser Chinesen hatten an dem Anschlag auf die chinesische Ostbahn teilgenommen und galten als Führer der Aufstandsbewegung in Mandschukuo.

Die Choleraepidemie in Indien.

Trotz aller Gegenmaßnahmen breitet sich die Choleraepidemie in Indien weiter aus. In der vergangenen Woche wurden 14 611 Fälle von Choleraerkrankungen notiert, von welchen 7500 tödlich verliefen.

Hunger!

Aus Buenos Aires wird gemeldet: Zur Zeit befinden sich 3000 Eingeborene des paraguayischen Chacogebietes am Ufer des Pilcomayoflusses. Die argentinischen Behörden befürchten, daß die Eingeborenen unter dem Einfluß des Hungers den Fluß überqueren und in das Gebiet von Formosa eindringen werden, und haben deshalb Truppen und zwei Flugzeuge zur Verstärkung der Grenzbefestigungen abkommandiert. (Warum nicht Lebensmittel? Red.)

Frauenmord im Walde.

Aus München wird gemeldet: Am Freitag mittag hatte sich die Maurersgattin Rosine Hornsteiner aus der Nähe von Landshut in Niederbayern auf den Ring gemacht, um sich mit dem Rad zu ihrem Bruder zu bezeben. Als die Frau am Sonnabend nicht nach Hause zurückkehrte, fuhr der Mann zu seinem Schwager und mußte zu seinem Schrecken erfahren, daß die Gattin gar nicht dort angekommen war. Die beiden Männer fanden dann die Gesuchte in einem Forst tot auf. Die Leiche wies eine Schnittwunde am Halse auf. Der Tod dürfte durch Verbluten eingetreten sein. Nach den Spuren zu schließen, hat ein Kampf stattgefunden. Der Mörder konnte noch nicht gefunden werden.

Tagesneuigkeiten.

Der Streik in der Seidenindustrie geht weiter.

Die gesamte Textilarbeiterschaft will die Seidenweber durch Arbeitsniederlegung unterstützen.

Wie berichtet, hatte der Arbeitsinspektor auf Grund einer Intervention der Vertreter der Hauptverwaltung des Klassenverbandes für gestern eine Konferenz in Sachen des Konflikts in der Seidenindustrie einberufen. Zur Konferenz waren von seiten der Arbeitgeber Vertreter des Landesverbandes der Textilindustrie, des Fabrikantenvereins und des Verbandes der Lohnfabrikanten sowie von seiten der streikenden Seidenweber Vertreter des Klassenverbandes mit dem Abg. Szczekowski und des Streikkomitees erschienen.

Die Arbeitervertreter wiederholten ihre Forderung auf Abschluß eines Sammelvertrages, jedoch wurden die gestellten Bedingungen von den Arbeitgebern erneut abgelehnt. Angesichts dessen blieb die Konferenz ohne Ergebnis. Die Arbeitervertreter und mit aller Schärfe Abg. Szczerkowski erklärten, daß sie diese unnachgiebige Stellungnahme den Streikenden mitteilen und sich außerdem an die übrigen Textilarbeiter wenden werden, damit diese die Seidenweber durch einen allgemeinen Streik in der Textilindustrie unterstützen.

Für heute um 10 Uhr vormittags ist nach dem Lokal an der Nawrot 92 eine Versammlung der streikenden Seidenweber einberufen worden, auf welcher zur Lage Stellung genommen werden soll.

Am vergangenen Sonnabend fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Klassenverbandes statt, auf welcher über die Frage eines Generalstreiks in der Textilindustrie beraten wurde. Die überwiegende Zahl der Delegierten sprach sich für den Sympathiestreik aus. Am Donnerstag findet eine Fortsetzung dieser Delegiertenversammlung statt.

Weitere Inbetriebsetzung der Neuen Weberei von Scheibler.

Gemäß der Ankündigung der Direktion der Industriewerke von Scheibler und Grohmann wurden gestern weitere 900 Stühle in Betrieb gesetzt. Zusammen sind bereits 2450 Stühle in Betrieb, an welchen 1020 Arbeiter beschäftigt sind. Die Inbetriebsetzung des übrigen Teiles der Neuen Weberei soll bis zum 24. September erfolgen.

Um die Herabsetzung der Immobilien- und Lokalsteuer.

Gemeinsame Aktion der Hausbesitzer und Mieter.

Wie wir erfahren, werden die Hausbesitzervereine in Lodz gemeinsam mit den Mieterorganisationen eine Aktion zur Herabsetzung der Immobilien- und Lokalsteuer einleiten. Die Immobiliensteuer, die von den Hausbesitzern gezahlt wird, wird bekanntlich nach dem Mietwert der Häuser berechnet, wobei als Grundlage die Höhe der Vorkriegsmiete genommen wird. Die Immobiliensteuer muß in voller Höhe gezahlt werden ohne Rücksicht darauf, ob alle Wohnungen bewohnt sind und die Miete gezahlt wurde, ebenso wie auch Mietherabsetzungen nicht berücksichtigt werden. Die Hausbesitzerorganisationen weisen nun darauf hin, daß die Immobiliensteuer auf Grund der bisherigen Berechnungen unrechtmäßig erhoben wurde, da die Einnahmen der Hausbesitzer vielfach gar nicht die veranschlagte Höhe erreicht haben. Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß dieses System der Berechnung der Immobiliensteuer einer Herabsetzung der Miete im Wege steht, da sich die Hausbesitzer weigern, die Miete herabzusetzen, weil sie doch von der veranschlagten Miete Steuern zahlen müssen. Von seiten der Mieter wiederum wird darauf hingewiesen, daß wenn sie auch in manchen Fällen eine Herabsetzung der Miete erwirkt haben, so müssen sie dennoch die Lokalsteuer von der alten Höhe der Miete zahlen. Angesichts dessen soll sowohl von den Hausbesitzer- wie von den Mieterorganisationen die Forderung erhoben werden, daß sowohl die Immobilien- wie die Lokalsteuer von der tatsächlich gezahlten Miete zu erheben ist. (a)

Der Kampf gegen die Tuberkulose.

Eröffnung von Antituberkulosestellen.

Schon seit längerer Zeit wurden zwischen der Direktion der Sozialversicherungsanstalt in Lodz und dem Obersten Rat zum Kampfe gegen die Tuberkulose, dem auch die Vertreter der Lodzer Stadtverwaltung angehören, Verhandlungen über eine Vereinheitlichung der Aktion zur Bekämpfung der Tuberkulose geführt. Diese Verhandlungen wurden nunmehr von Erfolg gekrönt. Im Hause Petrikauer 278 wurde die erste Antituberkulosestelle eröffnet, in welchem die Versicherten der Sozialversicherungsanstalt und deren Familienangehörigen aus dem Bereiche der Heilbezirke 1, 4 und 5 sowie alle Lungenkranken, die von der Gesellschaft zum Kampfe gegen die Tuberkulose oder der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung dorthin gesandt werden, ärztliche Beratung und Hilfe finden werden. Die Eröffnung der Antituberkulosestelle hat besonders für solche Mitglieder der Sozialversicherungsanstalt große Bedeutung, die infolge 26wöchiger ununterbrochener Heilung gegen Tuberkulose das Recht zur weiteren Heilung dieser Krankheit erschöpft haben; bei Familienangehörigen des Versicherten beträgt diese Heilungsfrist nur 13 Wochen. Die betreffenden Personen werden also auch nach Ablauf dieser Zeit weiter geheilt werden, und zwar auf Kosten der Stadtverwaltung oder der Gesellschaft zur Tuberkulosebekämpfung. Die Tuberkulosestelle wird täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet sein. Von dieser Stelle aus wird auch eine prophylaktische, eine vorbeugende Aktion geführt werden, indem diejenigen Personen, die mit den Tuberkulosekranken zusammenwohnen, unter ärztliche Aufsicht gestellt werden. Aehnliche Tuberkulosestellen sollen auch an anderen Punkten der Stadt errichtet werden. Augenblicklich werden bereits die vorbereitenden Arbeiten für die Eröffnung der zweiten Stelle in Baluty geführt. (a)

Chirurgisches Ambulatorium bei der Sozialversicherungsanstalt.

In der letzten Zeit wurden besonders viele Klagen auf die chirurgische Abteilung der Sozialversicherungsanstalt geführt. In den Heilanstalten wurden kleinere Operationen vorgenommen, wobei die Operierten nach erfolgtem Eingriff ihrem Schicksal überlassen wurden. Unterwegs traten oftmals Blutungen der frischen Wunden ein, ohne daß die betreffende Person ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen konnte. Die Leitung der Sozialversicherungsanstalt hat nun, um diese Unzulänglichkeiten abzuschaffen, beschlossen, ein besonderes chirurgisches, otorinologisches und orthopädischer Ambulatorium zu errichten. Dieses Ambulatorium soll in einem Seitenflügel des Gebäudes des Krankenhauses an der Zagajnikowastraße untergebracht werden. Dorthin werden alle Kranken mit kleinen Operationen geleitet werden, wo sie nach erfolgtem Eingriff zurückgehalten werden können, falls ihr Zustand ärztliche Aufsicht erfordert. (a)

Die Subsidierung der städtischen Theater.

Morgen findet in der Bildungsabteilung der Stadtverwaltung eine Sitzung der Theaterkommission statt, auf welcher die Frage des Stadttheaters sowie des Populären Theaters besprochen werden soll. Wie bekannt, hat das Stadttheater bisher von der Stadt ein Subsidum von 102 000 Zloty und das Populäre Theater 25 000 Zloty jährlich erhalten. Auf dieser Sitzung soll in erster Linie die Frage des Subsidiums besprochen werden. (a)

Die Namensänderung von Ehefrauen.

Die Einwohnerevidenzabteilung der Lodzer Stadtverwaltung teilt uns mit, daß die neuen Meldevorschriften die Prozedur der Namensänderung verheirateter Frauen erleichtert haben. Die sogenannten Verbindungsakten aus früheren Zeiten sind nämlich kassiert worden. Jetzt sind nach der Eheschließung die Meldezettel bezüglich der An- und Abmeldung auszufüllen und zu vermerken, daß die Eheschließung angemeldet worden ist. Den Zetteln wird ein Auszug aus den Standesamtsregistern beigefügt und damit ist die Angelegenheit erledigt. (p)

Kreditgesellschaft nimmt Obligationen der Nationalanleihe

Die Lodzer Kreditgesellschaft nimmt von nun ab Obligationen der 6prozentigen Nationalanleihe für Begleichung rückständiger Schuldenraten aus den Jahren 1931 und 1932 in Zahlung. Die Obligationen werden aber nur von den Erstkäufern zum Kurse von 93 für 100 entgegengenommen. (a)

Registrierung des Jahrganges 1916.

Morgen, Mittwoch, haben sich im Militärbüro in der Petrikauer 165 die Männer des Jahrgangs 1916 aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Anfangchsbuchstaben M, N, O, P, R und S beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben R, S, T, U, W und Z. Die Registrierung findet in der *Zeit von 8 bis 15 Uhr statt. (a)*

13jähriger Knabe von Erdmassen verschüttet.

Auf dem Felde in Chojny trug sich gestern vormittag ein schwerer Unfall zu. Als der in Zarzew, Gemeinde Chojny, wohnhafte 13jährige Henryk Rogalski an einem Sandloche vorüberging, stürzte plötzlich der Rand ein und der Knabe stürzte in die Grube und wurde von Erdmassen verschüttet. Ein Vorübergehender grub den verunglückten Knaben aus. Er gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei dem Verunglückten Wiederbelebungsversuche an und überführte ihn dann in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhause. (p)

Drei größere Diebstähle.

Gestern wurden folgende drei größere Diebstähle notiert: Aus der Wohnung des Josef Trzebinski, Boerner-Platz 1, wurden 1600 Zloty in bar gestohlen. In die Wohnung des Gabriel Hentschel an der Ogrodowa 16 drangen Diebe ein, die verschiedene Sachen im Werte von 1000 Zloty raubten. Aus der Wohnung der Olga Janik an der Kilinskistraße 145 stahlen unbekannte Diebe Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werte von 2885 Zloty. Nach den Dieben fahndet die Polizei. (a)

Brzeziny. Ein Anwesen niedergebrannt. Im Dorfe Wolna Branicka, Gemeinde Biala, Kreis Brzeziny, entstand auf dem Anwesen des Landwirts Jan Bryszewski Feuer, das sich in kurzer Zeit über das ganze Anwesen ausbreitete. Die Ortsfeuerwehr stand daher dem Feuer machtlos gegenüber und das ganze Anwesen wurde ein Raub der Flammen. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Brandursache festzustellen. (a)

Autotaxe fährt in eine Parfumerieausstellung.

Ein Straßenpassant schwer verletzt.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag in der 11. Listopadastraße. In Richtung des Plac Wolnosci fuhr in ziemlich schneller Fahrt die Autotaxe Nr. 23. Vor dem Hause 11. Listopada Nr. 13 wollte eine Person die Straße überqueren, doch war das Auto bereits so nahe, daß der Chauffeur nur noch im letzten Moment das Steuer zur Seite reißen konnte. Infolge der Geschwindigkeit, mit der das Auto fuhr, verlor der Chauffeur Tadeus Matelski jedoch die Gewalt über den Wagen und fuhr auf den Bürgersteig hinauf. Das Auto fuhr in das Schaufenster des Parfümiriegeschäfts von Aron Buchwajc hinein. Dabei wurde der in diesem Augenblick vorübergehende emeritierte Schauspieler Kazimierz Smialkowski vom Auto zu Boden gerissen und schwer verletzt. Das Schaufenster wurde vollkommen zertrümmert. Zu dem verletzten Smialkowski wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in ein Krankenhaus einlieferte. Die Autotaxe wurde beschädigt, so daß sie nicht mehr weiter fahren konnte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Schuld an dem Unglück trägt.

Beim Ueberschreiten der Petrikauer Straße wurde der Fajfra 13 wohnhafte Rubin Kalkbrenner von einem Auto überfahren und so ernstlich verletzt, daß er in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — An der Ecke Petrikauer und Narutowiczstraße wurde der Fabrikmeister Stefan Wihan, 39 Jahre alt, von einem Auto zu Boden gerissen. Auch ihm mußte die Rettungsbereitschaft Hilfe erteilen. (a)

Furchtbare Bluttat eines Trunkenboldes.

Eine furchtbare Bluttat wurde vor dem Grundstück 1. Mai-Allee, wo sich zur Zeit ein Luna-Park befindet, verübt. Hier wurde der vorübergehende Erwin Weber, wohnhaft Konina 8, von einem betrunkenen Manne angerempelt. Schon nach wenigen Augenblicken zog der Betrunkene ein Messer und stach auf Weber ein, der blutüberströmt zusammenbrach. Nach verübter Tat wollte der verbrecherische Trunkenbold flüchten, doch wurde er von Passanten festgenommen. Er wurde der Polizei übergeben, die ihn als den Piwna 22 wohnhaften Tadeusz Rzeppowski ausweisen konnte. Der schwer verletzte Weber wurde von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft in bewußtlosem Zustande ins Josefspital überführt, wo er verstarb. Der Uebeltäter wird den Gerichtsbehörden übergeben werden.

Vor dem Hause Zgierska 7 wurde der 25jährige Adolf Semmel, wohnhaft Zgierska 107, während einer Schlägerei durch Messerstiche ernstlich verletzt. — Aehnlich erging es dem 27jährigen Kazimierz Zaczek, der in seiner Wohnung an der Zawiszy 30 ebenfalls einige Messerstiche in die Brust erhielt. Beiden Opfern der Messerstechereien erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Auf dem Hofe des Hauses Rzgowska 8 spielten einige Knaben mit Messern. Dabei stach ein älterer Knabe auf den 4jährigen Josef Wrzesinski mit einem Messer ein und verletzte ihn an den Händen und im Gesicht. Den verletzten Knaben erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

Hauptgewinne der 30. Staatslotterie.

4. Klasse. — 12. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

5000 Zloty auf Nrn. 10632 24611 89610

2000 Zloty auf Nrn. 7836 12313 19257 20069 22577 28191 34800 52335 63192 63290 68176 75720 90010 95886 102378 111629 116393 117239 120307 124421 137740 147931 148473 153258 153907.

1000 Zloty auf Nrn. 5506 12463 12764 14702 25364 35461 42213 45261 45352 47712 51100 60184 62463 71190 75563 78004 81388 85653 92768 103414 108878 119744 120673 123024 123872 131026 136377 147931 155931 165626 168615.

Zweite Ziehung.

20 000 Zloty auf Nr. 167922

10 000 Zloty auf Nr. 133329

5000 Zloty auf Nrn. 24264 136711

2000 Zloty auf Nrn. 13566 21195 41813 47382 49446 62652 82285 87614 96029 127277 128381 131793 134633 158826 169374

1000 Zloty auf Nrn. 14230 15783 25146 27060 27408 43441 46441 58427 64893 92496 85773 86938 95634 97137 102690 103721 105193 106228 106624 112602 112853 138750 143861 161738 162920 164373 164442 165299.

Geschmuggelte Därme beschlagnahmt.

In Kattowitz wurde vor kurzem ein großer Schmuggel mit Därmen aufgedeckt, die auf illegalem Wege über die deutsche Grenze gebracht wurden. Im Zusammenhang damit hat auch das Lodzer Grenzkommissariat die Beobachtungen in dieser Richtung verschärft. Die Zollbeamten lenkten ihre Aufmerksamkeit u. a. auf die Firma „Jelitop" an der Zgierska 18 sowie die Firma Tabacznik an der Zgierska 33. Eine in den genannten Firmen durchgeführte Untersuchung führte eine große Menge nach Polen geschmuggelter Därme zutage, wodurch der Staatsfiskus um die Einfuhrsteuer betrogen wurde. Die Därme wurden beschlagnahmt und die Besitzer der Firmen zur Verantwortung gezogen. (a)

Kinder in der Fürsorgeabteilung ausgesetzt.

Im Warteraum der städtischen Fürsorgeabteilung an der Zawadzka 11 wurden gestern zwei Kinder im Alter von 2 und 7 Jahren ohne Aufsicht aufgefunden. Davon wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die feststellte, daß die Kinder von der arbeits- und mittellosen Malgorzata Kosnicka zurückgelassen wurden. Es wurden Nachforschungen nach der Mutter angestellt, während die Kinder dem städtischen Erziehungsheim zugeleitet wurden. (a)

Beim Spielen verunglückt.

Auf dem Hofe Brzezinska 74/76 vergnügte sich die 8jährige Marjanna Michalak damit, daß sie sich mit den Händen an einer zumWäscheaufhängen bestimmten Stange festhielt und schaukelte. Plötzlich brach die Stange und das Mädchen wurde so schwer am Kopfe getroffen, daß es einen komplizierten Schädlebruch erlitt. Es wurde in hoffnungslosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus geschafft.

Die Flucht aus dem Leben.

In ihrer Wohnung an der Piwna 38 trank die Stanislawa Chmielnicka in selbstmörderischer Absicht Jod. Der Lebensmüden erteilte der Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. Die Ursache ist in Familienstreitigkeiten zu erblicken. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

Die Hausfrau mit kochendem Wasser begossen.

Bei den Eheleuten Wiaderek an der Nowo-Zarzewska Nr. 36 war die Franciszka Milosz als Dienstmädchen beschäftigt. Am 14. April d. J. kam es zwischen dem Dienstmädchen und der Hausfrau Zofja Wiaderek zu einem Streit, im Verlaufe dessen das Dienstmädchen einen Topf mit heißem Wasser ergriff und damit die Hausfrau begoß. Diese erlitt schwere Brühwunden am Hals und an den Händen. Das angriffslustige Dienstmädchen wurde zur Verantwortung gezogen und gestern zu 6 Monaten Arrest verurteilt. (a)

Verurteilte Messerhelden.

Jan Radziejewski und Stefan Tralecki waren am 28. Juni d. J. stark betrunken. Auf der Franciszkanskastraße zogen sie ihre Messer und veranstalteten eine Jagd auf die Straßenpassanten. Sie wurden von der Polizei festgenommen. Gestern wurden sie zu je 7 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Die Freundin auf Kosten des Arbeitgebers versichert.

Franz Aulich, der Buchhalter des Bauunternehmens von Friedrich Brajer war, stand zu der 25jährigen Marta Moser in näheren Beziehungen. Als diese im Jahre 1933 krank wurde, versicherte er sie in der Sozialversicherungsanstalt als Bonne seines Arbeitgebers, wobei er dessen Unterschrift fälschte. Bei einer am 15. Dezember 1933 durchgeführten Kontrolle stellte sich der Schwindel jedoch heraus und Aulich wurde zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. Gestern hatte sich Aulich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Ein gefährlicher Raufbold.

Am 12. Mai d. J. drang der als Raufbold bekannte Leopold Zdziechowski in betrunkenem Zustande in die Wohnung des Marynarska 26 wohnhaften Antoni Wijuwalski ein und bedrohte Wijuwalski mit einem Messer. Diesem gelang es jedoch, aus der Wohnung zu fliehen, wobei er die Tür hinter sich verschloß. Zdziechowski, der nun eingeschlossen war, begann die Wohnungseinrichtung zu demolieren. Dabei ergriff er ein Sopha und warf es durch das Fenster aus der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung hinaus. In diesem Moment ging auf derStraße ein Mann vorüber, welchem das Sopha auf den Kopf fiel. Glücklicherweise war die weiche Seite des Sophas unten, so daß der Aufprall nicht so stark war, aber dennoch erlitt der betreffende Mann namens Josef Olczak recht ernstliche Verletzungen. Zdziechowski wurde von der Polizei festgenommen. Er hatte sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten und wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Mittwoch, den 19. September, um 7 Uhr abends, findet die Fortsetzung der Sitzung des Bezirksvorstandes vom Montag statt. Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Donnerstag, den 20. September, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Gewerkschaftliches.

Bürostunden des Sekretärs. Infolge Urlaubs des Gen. Linke ist das Sekretariat der Deutschen Abteilung der Textilgewerkschaft nur Sonnabends von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends tätig. Gerichtsklagen werden deswegen auch nur Sonnabends angenommen. Bei Fabrikskonflikten wird Gen. Linke vom Sektretär der Polnischen Abteilung, Narutowicza 50, vertreten.

Sport.

Beginn der A-Klassenspiele der Fußballer.

Am Sonnabend beginnen die Meisterschaftsspiele der Fußballer des Lodzer Bezirks für 1934/35. Am Sonnabend spielen LKS — Hakoah, am Sonntag WKS — Union-Touring, Widzew — Wima und PTC — ZKS.

Leichtathletikkampf LKS — UZS.

Am Sonntag ab 10.30 Uhr findet auf dem LKS-Platz ein Leichtathletikkampf zwischen LKS und dem Warschauer AZS statt. Bei den Gästen wirken mit: Plawczyk, Kostrzewski, Kozlicki, Twardowski, Duplicki, Müller und andere.

JKP — Vizemeister im Frauenkorbball.

In Lublin kamen die Endspiele um die Polenmeisterschaft im Frauenkorbball zum Austrag. Daran nahmen teil: Polonia-Warschau, JKP-Lodz und Unja-Lublin. Es siegte Polonia, die JKP mit 10:7 abfertigte. Vorher besiegte JKP die Unja 21:0; desgleichen siegte Polonia über Unja 30:4.

Boxen: JKP — Lemberg in Lodz.

Am kommenden Sonntag steigt in Lodz ein Boxkampf zwischen JKP und einer Repräsentation von Lemberg.

LKS — Cracovia.

In weiterer Folge der Ligaspiele treffen sich am Sonntag in Lodz LKS und Cracovia, in Warschau Legja — Pogon, in Krakau Wisla — Warszawianka und Podgorze und Ruch.

Die nächsten Ligaaufstiegsspiele.

Der Lodzer Sport- und Turnverein fährt am Sonntag nach Thorn zu „Gryf". Außer diesem Spiel finden noch statt: Gwiazda — Legja, Slonsk — Unja, Czarni — Rewera, PKS — 7. Inf.-Regt. und WKS-Grodno — Smigly.

Kusocinski startet in Stockholm.

Kusocinski begab sich aus Finnland nach Stockholm, wo er am Donnerstag und Freitag an internationalen leichtathletischen Wettkämpfen teilnehmen wird.

Der Länderkampf im Boxen Polen — Tschechoslowakei steht fest.

Der Boxländerkampf Polen — Tschechoslowakei um den Mitropacup wird endgültig am 14. Oktober in Warschau ausgetragen werden, da die interessierten Ministerien dem polnischen Boxverband die Erlaubnis dazu erteilt haben. Durch diesen Länderkampf sollen die sportlichen Beziehungen mit den Tschechen wieder aufgenommen werden.

Radio-Programm.

Dienstag, den 18. September 1934.

Polen.

Lodz (1339 khz 224 M.)

12.10 Konzert des Manska-Ensembles 12.45 Erzählung für Kinder 13 Mittagspresse 13.05 Konzer des Ensembles Nina Manska 13.30 Pause 15.30 Exportberichte 15.35 Börsenberichte 15.45 Leichte Musik 16.45 Postsparkassenbericht 17 Klavierrezital 17.25 Sprachen-Postkasten 17.35 Lieder und Arien von Edmund Plonski 17.50 Technischer Briefkasten 18 Musik 18.10 Theaterrepertoire 18.15 Fragmente aus Richard Wagners Musikdramen 18.45 Literarische Skizze 19 Leichte Musik 19.20 Aktuelle Plauderei 19.30 Musik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sportberichte 20 „Das Land des Lächelns", Operette von Franz Lehar 22.15 Reklamekonzert 22.30 Solistenkonzert 22.45 Musik 23 Wetterdienst 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 khz, 1571 M.)

12 Unterhaltungskonzert 13 Schallplatten 15.15 Fürs Kind 16 Nachmittagskonzert 20.40 Der lachende Philosoph von Alt-Wien 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 khz, 291 M.)

12 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 13.40 Nachmittagskonzert 17 Lautengesang 19 Bläserkammermusik 20.40 Der lachende Philosoph von Alt-Wien 22.30 Unterhaltungsmusik.

Breslau (950 khz, 316 M.)

12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.50 Violinmusik 16 Nachmittagskonzert 17.55 Schrammelmusik 20.10 Konzert 22.40 Tanzmusik.

Wien (592 khz, 507 M.)

12 Mittagskonzert 15.50 Stunde der Frau 16.15 Kinderstunde 19.40 Unterhaltungskozert 22.05 Abendkonzert 23.50 Schallplatten.

Prag (638 khz, 470 M.)

12.30 Jazzmusik 15.15 Orchestermusik 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Dorfmusik 22.45 Jazzmusik.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(6. Fortsetzung)

Wilbert Janßen und Kommissar Haupt saßen im Arbeitszimmer der Villa Eichendamm 12. Der Raum machte, obgleicher peinlich in Ordnung gehalten war, einen dumpfen, unbewohnten Eindruck. Dabei war kein Tag vergangen, an dem das Zimmer nicht Schauplatz eingehender Beratungen gewesen war, aber es schien — vielleicht, weiles der ganz persönliche Arbeitsraum des Toten gewesen war —, als ob er mit seinem Bewohner auch seine Seele verloren hätte.

Auch Zimmer und Häuser können eine Seele haben, sie können uns freundlich oder feindlich gesinnt sein. Es ist nur nicht jedem gegeben, diese Seele zu empfinden. Wer aber die Feindseligkeit eines Raumes spürt, soll vermeiden, ihn zu bewohnen.

Wiederum sprachen die beiden alle Möglichkeiten durch, die einen Anhaltspunkt für die Täterschaft ergeben konnten. Die bisherigen Nachforschungen hatten zu keinerlei Ergebnissen geführt, und die Presse, besonders die den Industriekreisen nahestehende, begann einige für die Polizei nicht sehr schmeichelhafte Betrachtungen an diese Erfolglosigkeit zu knüpfen. Was andererseits wieder den Herrn Polizeichef zu mehrfachenden anfeuernden Ermahnungen veranlaßt hatte.

Haupt, ein tüchtiger und ehrgeiziger Beamter, machte seinem Aerger mit ziemlicher Deutlichkeit Luft. „Die Herren da können gut wünschen, ‚wir möchten positive Resultate sehen!' Das möchte ich auch, und ich tue seit einer Woche nichts weiter, als nach positiven Resultaten suchen, die Herren Mörder müßten eben besser erzogen werden, damit sie sich rechtzeitig melden. Wenn das alles so einfach wäre, wie es sich das liebe Publikum vorstellt, dann gäbe es überhaupt keine unaufgeklärten Kriminalfälle!

Jeder noch so schattenhaften Spur sind wir nachgegangen, den Leumund und das Vorleben jedes Arbeiters, jedes Angestellten haben wir auf das eingehendste geprüft, einen Anhaltspunkt für eine solche Tat haben wir nirgends gefunden. Fast möchte man an einen blöden Zufall glauben, wenn es nicht zu unwahrscheinlich wäre, daß jemand nur zum Zeitvertreib hier nachts mit Schießgewehren herumknallt. Ich komme immer auf meine erste Vermutung zurück: Eine Frau!

Wir haben in der ganzen Nachbarschaft forschen lassen, ob irgend jemand einer Frau begegnet ist — nichts Im Haus Nr. 22 ist das Mädchen gegen zwei Uhr nach Hause gekommen, hat aber ein einwandfreies Alibi: die Frau des Hauses erkrankte plötzlich, sie wachte bei ihr bis vier Uhr morgens. Den Schuß haben beide nicht gehört, das Haus liegt auch wohl zu weit ab."

Haupt rannte nervös im Zimmer auf und ab: „Mein Gott, und einer muß es doch gewesen sein — einen Augenblick habe ich sogar Schmiedemann im Verdacht gehabt — ich sehe allmählich überall Gespenster."

Mit kurzem Ruck blieb er vor Janßen stehen.

„Herr Doktor, wir haben bis jetzt von einer Beschlagnahme der persönlichen Korrespondenz abgesehen, da wir hofften, ohne das zum Ziele zu kommen. Ich muß Sie aber nunmehr doch bitten, mit mir die Briefschaften des Verstorbenen durchzugehen, ob wir vielleicht darin irgendwelche Spuren entdecken können."

Vorsichtig zogen die beiden Männer das mittelste Schubfach des schweren Diplomatenschreibtisches auf. Quittungen, ein paar Schnellhefter mit Abrechnungen, sehr gewissenhaft geführte Kontobücher, sonst nichts. In den Ausziehfächern des linken Seitenschrankes fanden sich dann allerdings reichlich Beweise dafür, daß Friedrich Burkhardt ein Verehrer schöner Frauen gewesen war. Eine unmenge Photos mit den allerzärtlichsten Widmungen, aber nichts, was auf eine Trennung in Unfrieden oder gar Feindschaft schließen ließ, im Gegenteil, einige Vermerke in einem Buch „Besondere Ausgaben" bewiesen, daß solche Angelegenheiten immer sehr großzügig erledigt waren. Andererseits wurde Haupts Vermutung dadurch nicht widerlegt, wenn es sich um eine wirkliche Dame handelte, würde man schwerlich in dieser Rubrik etwas von ihr finden — unter all den Lo's, Mizzis und Muschis. Sie suchten weiter — nichts. Erinnerungen aus der Studenten- und Kriegszeit, Familienbriefe, Reiseaufnahmen, Dinge, die unter Wilberts schonend tastenden Händen eine seltsam lebendige Sprache redeten mit ihrem „Weißt du noch, damals?" und jäh den Schmerz der Trennung wieder aufzucken ließen.

In einem unteren, anscheinend selten benutzten Schubfach lag — unordentlich hingeworfen im Gegensatz zu der musterhaften Ordnung, die sonst herrschte — ein ziemlich großer Briefumschlag, die Adresse undverkennbar von einer Frauenhand geschrieben. In dem Umschlag fand sich ein perlgrauer Damenhandschuh aus zartem dänischen Leder. Sonst nichts. Doch, halt, als der Kommissar den Umschlag umdrehte, glitt aus dem Seidenfutter ein Stückchen Papier, ein Brieffragment dem Anschein nach. Nur wenige Worte waren zu erkennen: Tatsache — Zwang, mich wehren . . . und dann, als Unterschrift — Gis . . . erca.

Wilbert Janßen warf einen flüchtigen Blick auf das Papier, und Haupt wollte bereits Handschuh und Umschlag wieder zurücklegen, als er in plötzlichem Impuls seine Hand zurückhielt „Ich will Ihnen nicht ins Handwerk pfuschen, lieber Kommissar, aber dieser Handschuh gibt mir zu denken!"

„Halten Sie ihn für einen Fehdehandschuh?" meinte Haupt lächelnd.

Fortsetzung folgt.

Frauensektion.
Die erste Zusammenkunft nach den Ferien findet am Mittwoch, dem 19. September, 6 Uhr abends, Nawrot-Straße 32, statt. Es wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Am Ziel"
Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr „Gwałtu co się dzieje"
Capitol: Königin Christine
Casino: Tarzans Liebe
Europa: Was weiter, grauer Mensch
Grand-Kino: Karneval und Liebe
Luna: Karioka
Metro u. Adria: Hier regiert der Humor
Palace: Küsse mich noch einmal
Przedwiośnie: Die Welt gehört dir
Rakieta: Leben ohne Morgen
Sztuka: Abenteuer um Mitternacht